



31. Schweizer Kegler-Meisterschaft Luzern

1. September bis 28. Oktober 1984
Kegelcenter Altstadt Luzern

Organisator: Kantonalverband LFKV
Patronat: Zentralverband SFKV

S C H L U S S B E R I C H T

des OK-Präsidenten Aerny Bucher, z.Hd. der
DV/LFKV vom 15. Dezember 1984 in Root

EINLEITUNG

Am Sonntag, 25. November 1984, wurde mit dem Absenden im Zentrum Gersag in Emmenbrücke die 31. Schweizer Kegler-Meisterschaft SFKV offiziell abgeschlossen. Vor rund 500 Gästen, Keglerinnen und Keglern, durfte ich in einem kurzen Rückblick darauf hinweisen, dass die SM 1984 mit einem grossen organisatorischen und sportlichen Erfolg abschliesst. Angesichts dieser für alle Beteiligten sicher erfreulichen Tatsache ist es für mich eine angenehme Pflicht, die LFKV-Delegierten mit einem kurzgefassten Bericht über die organisatorischen Schwerpunkte der SM 1984 ins Bild zu setzen.

Gemäss Beschluss der DV/SFKV vom 6. März 1983 wurde der Kantonalverband LFKV mit der Organisation und Durchführung der Schweizermeisterschaft 1984 betraut. Das mit der Realisierung der weitverzweigten Organisation beauftragte Organisationskomitee setzte sich das Ziel, den anspruchsvollen Auftrag so zu erfüllen, dass sich die 31. SM/SFKV am Schluss in allen Belangen würdig an die bisherigen Schweizermeisterschaften anreihen lässt. Um dieses Ziel zu erreichen mussten 3 Phasen der Gesamtorganisation,

- 1) Vororganisation
- 2) Meisterschaftsbetrieb
- 3) Abschlussarbeiten

zufriedenstellend bewältigt werden.

1) Vororganisation

Die Vororganisation erstreckte sich zeitlich vom 21. April 1983 - 31. August 1984. In dieser Zeit mussten sämtliche Details der folgenden organisatorischen Schwerpunkte erarbeitet werden:

- Wettkampfprogramme, - Auszeichnungen, - Budget, - Bürodienst, Kassendienst, - Startplan, - Anmeldewesen, - Drucksachen, - Büroplanung,
- Pressedienst, - Eröffnungsanlass.

Diese Aufgaben wurden ausschliesslich durch die OK-Mitglieder bewältigt. Man wird sich kaum vorstellen können, wieviele Stunden hierfür aufgewendet werden mussten. Die Abwicklung der Vororganisation war an einen genauen Terminplan gebunden, womit Gewähr geboten war, dass die Vororganisation am Tag vor der SM-Eröffnung in allen Belangen abgeschlossen werden konnte.

Die Bestimmung der Wettkampfprogramme richtete sich nach den Erfordernissen des

SFKV-Sportreglements und nach den Gegebenheiten im Kegelcenter Altstadt. Da im Kegelcenter Altstadt 6 Bahnen zur Verfügung standen fiel eine Dezentralisierung ausser Betracht.

Bezüglich Auszeichnungen war das OK bestrebt, die Auswahl so zu treffen, dass die Gewinner in den Genuss von gediegenen Andenken kommen. Die Klubauszeichnung und der Meisterschaftskranz mussten dem Zentralvorstand zur Genehmigung unterbreitet werden. Mit der Klubauszeichnung wurde eine überaus glückliche Wahl getroffen, denn es erreichten uns hiezu bisher nur positive Kommentare. Der Meisterschaftskranz wurde vom OK-Mitglied Franz Zurgilgen kreiert und fand ebenfalls guten Anklang. Grosszügige Sponsoren spendeten gediegene Ehrenpreise.

Das SM-Budget wurde mit einem anvisierten Reingewinn von Fr. 12'500.-- möglichst realistisch erstellt. Im jetzigen Zeitpunkt liegt die Abrechnung noch nicht vor, so dass das effektive finanzielle Ergebnis noch nicht bekannt ist. Es dürfte jedoch ungefähr den Erwartungen entsprechen.

Bei der Organisation des Büro- und Kassendienstes konnten die Erfahrungswerte von früheren Schweizermeisterschaften wirksam eingesetzt werden, dies umso mehr, als sich Funktionäre mit mehrfacher OK-Erfahrung mit diesen Aufgaben befassten.

Dem OK stellte sich die Aufgabe, während 8 Wochen, jeweils Montag - Freitag von 13.00 - 23.00 Uhr; Samstag/Sonntag von 08.00 - 23.00 Uhr, auf sechs Kegelbahnen Schreiber einzusetzen. Bei einem Mitgliederbestand von 1200 durfte angenommen werden, dass die Besetzung des Schreiberdienstes keine Schwierigkeiten bieten sollte. Für den Nachmittags-Schreiberdienst an den Wochentagen Montag - Freitag wurden vorwiegend pensionierte Kegler aus dem Raum Stadt Luzern eingeteilt. Die Schichteinteilung der Klubs erfolgte an zwei ausserordentlichen Klubpräsidenten-Versammlungen: Samstag, 12. Mai 1984 im Restaurant Ochsen in Beromünster (UV Willisau-Sursee und UV Seetal-Habsburg); Samstag, 26. Mai 1984 im Gasthaus Eintracht in Rüediswil (UV Entlebuch und UV Stadt-Luzern). Die Klubs zeigten sich, mit wenigen Ausnahmen, spontan bereitwillig das OK bei der Bewältigung der grossen Aufgaben zu unterstützen.

Dank grosszügigem Entgegenkommen der Ressortleiterin Anmeldewesen und Startplan wurde den SFKV-Mitgliedern die Möglichkeit geboten, an den offiziellen Anmelde-tagen jeweils durchgehend von 08.00 - 20.00 Uhr mit der Anmeldestelle telefonisch Kontakt aufzunehmen. Die Anmeldestelle war erwartungsgemäss während der ersten Anmelde-tage arg unter Druck. Auf Grund der am Schluss der offiziellen Anmeldezeit vorliegenden Anmeldungen war anzunehmen, dass an der SM 1984 ein neuer Beteiligung-srekord Tatsache werden könnte. Dies umsomehr, weil nachdem der Startplan voll ausgebucht war, im Einverständnis des Zentralvorstandes durch Vorverlegung der Startzeiten an den Wochentagen zusätzliche Startmöglichkeiten geboten wurden. Bei SM-Beginn waren sämtliche Standblätter und Klubkarten beschriftet.

Die Beschaffung der Drucksachen und die Bewerkstellung des Materials und der Büroeinrichtung gehörten zu den Hauptaufgaben der Vororganisation. Bei den Drucksachen waren vorallem die Umtriebe im Zusammenhang mit der Einladungsbroschüre, den Standblättern und den Plakaten enorm. Es wurde eine vierzig Seiten umfassende Broschüre erstellt, die alle für den SM-Teilnehmer wissenswerten Angaben enthielt. Bei der Planung und Verwirklichung der Büroeinrichtung musste nur die Telefoninstallation extern vergeben werden.

In bezug auf den Presse- und Informationsdienst wurden gezielt Schwerpunkte gesetzt. Der Kontakt mit Radio und Fernsehen wurde angestrebt. Der Gesamterfolg bezüglich der Zusammenarbeit mit den Medien darf als zufriedenstellend bezeichnet werden. Der Pressecup verzeichnete einen guten Erfolg mit nachhaltiger Wirkung. Die Bemühungen um den Kontakt mit dem Fernsehen brachte nichts ein, dagegen wurden sowohl über das Lokalradio Pilatus wie über den Regionalsender Innerschweiz Berichte und Interviews ausgestrahlt.

Recht aufwendig waren die Abklärungen und Vorbereitungen für den Eröffnungs-Anlass. Das Organisationskomitee versuchte, mit den bescheidenen finanziellen Möglichkeiten ein schlicht-feierliches Eröffnungsprogramm mit Fahnenübergabe und Festzug zu organisieren. Dies gelang ausgezeichnet, nicht zuletzt auch deshalb, weil das Wetter herrlich mitspielte. Die Eröffnungsfeier wird sicher allen die dabei waren noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Das Organisationskomitee benötigte zur Realisierung der Vororganisation bis zum Eröffnungstag 6 OK-Sitzungen, wobei 39 Haupttraktanden behandelt werden mussten. Nebst dem waren viele Besprechungen erforderlich und jedes OK-Mitglied musste während vielen Stunden im stillen Kämmerlein an den Vorbereitungen für die SM/SFKV 1984 arbeiten. Am Eröffnungstag war ein erstes Aufatmen spürbar, als man feststellen durfte, dass sämtliche Vorarbeiten abgeschlossen und die bestmöglichen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Meisterschaftsbetrieb geschaffen waren.

2) Meisterschaftsbetrieb

Der Meisterschaftsbetrieb erstreckte sich zeitlich vom 1. September - 28. Oktober 1984. Mit Beginn des Meisterschaftsbetriebes kamen neue Faktoren hinzu, die für den Gesamterfolg der SM 1984 massiv ausschlaggebend waren. Vorallem mussten hunderte von LFKV-Mitgliedern ihre vor Monaten bekundete Bereitwilligkeit zur Mithilfe in zuverlässiger Weise bestätigen. Der personelle Aufwand während des Meisterschaftsbetriebes war enorm. Insgesamt mussten 6200 Arbeitsstunden geleistet werden, wovon 4100 im Schreiberdienst, 680 Stunden an der Kasse und 1420 Stunden im Büro-/Rangeurdienst. Im Nachmittags-Schreiberdienst waren 25 Personen eingeteilt. Im Kassendienst lösten sich 5 OK-Mitglieder ab; der Büro-/Rangeurdienst wurde von 35 Personen (mehrheitlich Vorstands-Funktionäre aus allen LFKV-Unterverbänden) und der Schreiberdienst an den Abenden und Samstagen/Sonntagen von 90 Klubs bewältigt.

Das Organisationskomitee wurde punkto Einsatz der LFKV-Mitglieder nicht enttäuscht. Die Klubs traten praktisch ausnahmslos pünktlich den Schreiberdienst an und die Vorstandsfunktionäre leisteten im Büro-/Rangeurdienst zuverlässige Arbeit. Die Abwicklung des Meisterschaftsbetriebes war so ein Gemeinschaftswerk aller Unterverbände der LFKV.

Eine spezielle Erwähnung verdient auch der Betrag des Wirteshepaares Dönni zum guten Gelingen des Meisterschaftsbetriebes. Die SM-Teilnehmer wurden im Kegelcenter Altstadt gut bewirtet und die Bahnen waren von A - Z in tadellos gepflegtem Zustand. Wenn jemand glaubt, Nuancen im Feinheitegrad erkannt zu haben, dann geht dies jedenfalls nicht auf das Konto der Bahnenpflege. Es gab auch einige heikle Situationen infolge Pannen an den Kegelbahn-Automaten zu überstehen. Nur einmal jedoch wurde der Meisterschaftsbetrieb wegen einer Kegelbahn-Panne wirklich beeinträchtigt, als nach einer zweistündigen Verspätung ein Klub aus dem Tagesprogramm genommen werden musste. Da es sich um einen Klub des UV Stadt-Luzern handelte konnte der Schaden jedoch einigermaßen in Grenzen gehalten werden. Andere kleinere Pannen wurden Dank weitreichendem Fachwissen und sozusagen ständiger Präsenz von Leo Dönni innert kurzer Zeit behoben.

Die Organisatoren sahen ihren Einsatz während des Meisterschaftsbetriebes auch seitens der SM-Teilnehmer in verschiedenster Art belohnt. Vorab zu erwähnen gilt es in diesem Zusammenhang die hohe Beteiligungszahl von 3788 Keglerinnen und Keglern in der Einzelmeisterschaft, womit der Rekord von Küngoldingen 1981 um 127 Teilnehmer und der Luzerner Rekord aus dem Jahre 1980 gar um 262 Teilnehmer übertroffen wurde. Ein Ergebnis, das in diesem Ausmass niemals erwartet wurde. Auch die übrigen Programme wurden mit sehr hohen Beteiligungszahlen abgeschlossen. An der Klubmeisterschaft beteiligten sich 449 Klubs, das Americaine wurde von 1016 Paaren und das Sportkegeln von 1244 Keglerinnen und Keglern bestritten.

Die Entschädigung seitens der SM-Teilnehmer empfanden wir auch dadurch, dass durchwegs in kameradschaftlichem Geist gekämpft und phasenweise auch sehr hochstehender Kegelsport demonstriert wurde. Diese These soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass man sich auch mit der Tatsache abfinden musste, dass bei einem derartig grossen Teilnehmerfeld verschiedene Temperamente am Werk sind. Angesichts der vielen angenehmen Begebenheiten wurden derartige Ausnahme-Situationen jedoch relativ leicht verkraftet und auch schnell vergessen. Im Sinne der Zentralverbands-Weisungen wurde den Reglementsbestimmungen betreffend "Sandhasen" und "Uebertreten" besondere Beachtung geschenkt. Es wurde aber bewusst nur in krassen Fällen eingeschritten und auch dann noch in ermahnendem Sinne interveniert.

In Anbetracht des positiven Zusammenspiels der entscheidenden Faktoren erlebten wir einen sehr ruhigen Meisterschaftsbetrieb.

3) Abschlussarbeiten

Die umfangreichen Abschlussarbeiten erstreckten sich zeitlich vom 29. Oktober bis 25. November 1984. Das Organisationskomitee und einige zusätzliche Helfer mussten während dieser Zeit nochmals hart ins Zeug liegen. Es galt, die Abschlusskontrolle durchzuführen, die Auszeichnungen zu ermitteln und auf die Klubblätter bzw. Einzelisten zu übertragen, die Rangliste zu erstellen und nach Erhalt die Auszeichnungen anhand der Klubblätter und Einzelisten zuzuordnen. Dazu kam die Detail-Organisation des Absendens. Kurz vor SM-Schluss wurden alle Einzelheiten im Zusammenhang mit den Abschlussarbeiten an einer OK-Sitzung durchexerziert, so dass auch diese Arbeiten reibungslos bewältigt werden konnten.

Am 25. November wurde im Zentrum Gersag anlässlich des Absendens offiziell der Schlusspunkt hinter die SM/SFKV 1984 gesetzt. Es war zweifellos ein glanzvoller Abschluss. Mit passender Umrahmung durch das "Kapfenburg-Quintett" aus Schüpfheim wurden die erfolgreichen SM-Teilnehmer geehrt. Rund 500 Personen verfolgten die Siegerehrungen mit Begeisterung und spendeten grosszügig Beifall.

Ich nahm am Absenden die Gelegenheit wahr, um meinen engsten Mitarbeitern für die gute und kameradschaftliche Zusammenarbeit von Herzen zu danken. Seitens des Organisationskomitees dankte ich all jenen, die in irgend einer Form zum guten Gelingen der SM 1984 beigetragen haben. Da ich im Zentrum Gersag nur wenige davon direkt ansprechen konnte, bitte ich an dieser Stelle nochmals alle, die sich angesprochen fühlen dürfen, meinen persönlichen Dank und den Dank des Organisationskomitees zur Kenntnis zu nehmen.

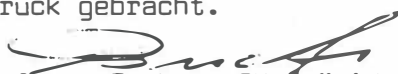
SCHLUSSBEMERKUNGEN

Die 31. SM/SFKV 1984 gehört der Vergangenheit an. Es sind zwar noch einige sogenannte Aufräumarbeiten zu tätigen, was nicht hindernd sein sollte, dass das Organisationskomitee an der bevorstehenden Delegiertenversammlung formell von seinen Funktionen entlastet werden kann. Als allerletzte offizielle Funktion wird das Organisationskomitee am Eröffnungstag zur 32. SM/SFKV 1985 die Zentralfahne an die Freien Aargauer weitergeben. Ich wünsche den Organisatoren der SM/SFKV 1985 schon jetzt ebensoviel Glück und Erfolg.

Ich darf meinen stichwortmässigen Rückblick auf die SM 1984 mit folgender Feststellung schliessen:

Es wird viel vom Zusammengehörigkeitsgefühl der LFKV-Mitglieder gesprochen; im Rahmen der engen Zusammenarbeit während der SM 1984 wurde nicht bloss davon gesprochen, sondern es wurde spürbar zum Ausdruck gebracht.

Luzern, im November 1984


Aerny Bucher, OK-Präsident